

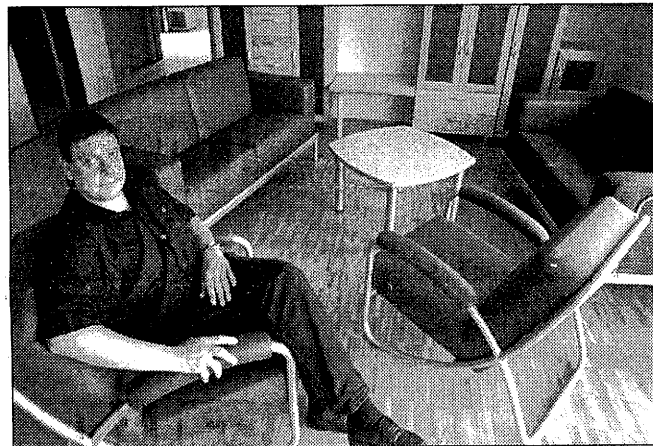
Modern und mit vielen Fenstern – das neue Heinrich-Krüger-Haus in Obrighoven bietet ein schönes Heim für seine künftigen Bewohner und fügt sich in die Bebauung der Birkenstraße ein.

Freude auf neues Zuhause

WOHNHEIM / 16 Kinder und sechs Erwachsene ziehen am Montag ins Heinrich-Krüger-Haus an der Birkenstraße in Obrighoven. Damit beginnt für die Behinderten ein neuer Lebensabschnitt.

CAROLIN REINTJES (Text)
MARKUS WEISSENFELS (Fotos)

WESEL. Die Wogen der Beschwerden in der Nachbarschaft haben sich seit der Grundsteinlegung im August 2001 gelegt, das neue Heinrich-Krüger-Haus in Obrighoven ist fertig gestellt und fügt sich gut in die Birkenstraße ein. „Trotzdem wird man uns sicher kritisch beobachten“, sagt der Einrichtungsleiter des evangelischen Kinderheimes Wesel, Rainer Schäfers. Auf den Einzug der ersten behinderten Kinder und Erwachsenen in das Wohnheim am Montag freut er sich.



Hausherr Stephan Barluschke freut sich auf die Zeit, wenn er mit den Bewohnern im Wohnzimmer sitzen kann.

Freundliche Zimmer gefallen den Kindern

Schäfers und der künftige Leiter des Hauses, Stephan Barluschke, sind sicher, dass die hellen Räume sowohl bei den Kindern als auch bei den Erwachsenen gut ankommen werden. „Die meisten Kinder sind schon hier gewesen und haben sich begeistert ihr Zimmer ausgesucht. Einige wollten direkt hierbleiben“, sagt Barluschke.

Damit sich die 16 Kinder, die

im Heinrich-Krüger-Haus ein neues Zuhause finden, auch richtig wohlfühlen, ist die Atmosphäre aller Zimmer durch viel Holz und Licht bestimmt. Jede Wohngruppe hat ein gemütliches Wohnzimmer, geräumige und behindertengerechte Badezimmer und eine große, offene Küche.

„Darin können wir zum Beispiel Kuchen oder Plätzchen backen“, sagt Andrea Overkamp, Leiterin des Behinder-

tenbereiches. Die „Grundversorgung“ erfolgt durch die Schule beziehungsweise die Werkstatt sowie die Küche des Kinderheimes am Sophienweg.

Die 22 Bewohner werden von ebensovielen Mitarbeitern rund um die Uhr betreut. Ein junges Team aus Kinderpflegern, Erziehern, Sozialarbeitern und Hauswirtschaftern wurde zusammengestellt. Und das neue Wohnheim hat einen weiteren Vorteil, den viele andere Häuser

nicht haben: Im Keller gibt es für die geistig behinderten und zum Teil autistischen Kinder genügend Platz zum Austoben.

Und auch für Therapieräume haben das Architektenbüro Hülsdonk und Ebbert sowie das Ingenieurbüro Dieter Rudolph gesorgt. Die insgesamt 1,9 Millionen Euro, die durch Eigenmittel des evangelischen Kinderheimes und ein Darlehen des Landschaftsverbands Rheinland sowie der Bank für Kirche und Diakonie in das Haus investiert werden konnten, reichten aber nicht mehr für die Ausstattung dieser Räume. Finanzielle Unterstützung und/oder Sachspenden nach Absprache kann das Kinderheim gut gebrauchen (Konto 200014, Verbands-Sparkasse Wesel).

Die Kinder im Alter von fünf bis 17 Jahren wie auch die sechs Erwachsenen freuten sich auf das neue, spannende Leben im Obrighovener Ortskern, sagt Barluschke. „Wenn sich die Bewohner an ihre neue Situation gewöhnt haben, werden wir im September einen Tag der offenen Tür veranstalten, an dem natürlich die Nachbarn ganz besonders eingeladen sind.“